I.N. 56707

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Verehrtester Herr Oberst;

Die Maschine ist glücklich angekommen, und sie hat sogleich, mehr als ich von ihr erwartet, gethan; also hat Ihren Befürchtungen entgegen die Reise im Winter diesem eleganten Arbeiter nicht einmal einen Schnupfen zugezogen. Mit dem Maß der Kräfte, das ich beanspruche, bin ich nun reichlich versehen, und ich freue mich, wenn ich die Maschine ~~dort~~ im Schrank stehen sehe, über die vielen schönen Funken welche sie in der Tasche hat, und die sie auch bereitwillig bei sanftem Streicheln von sich giebt. So oft ich das Werkzeug gebrauche, werde ich mich Ihrer ~~mit Dank~~ und Ihrer Sorgfalt mit Dank erinnern müssen.

Ihre kleine Schrift birgt unter anspruchslosem Titel eine ganze Geschichte der Naturwissenschaft,

oder besser gesagt Sie bringen über die wichtigsten Entwicklungsvorgänge die schönsten aperçus; mir gewährt es immer eine grosse Freude wenn ich aus einer neuen Anordnung mir schon bekannter Thatsachen etwas neues hervorgehen sehe. – Dieser Gewinn ist sicherlich rein der menschlichen Arbeit und nicht dem blinden Zufall zu danken. – Sollten Sie auch von der Fortsetzung ein Exemplar übrig haben so würden Sie mich durch Uebersendung desselben sehr verbinden.

Ihr Rettungsversuch ist also gelungen. Wollten Sie sich denn nicht zu einem Munsitur entschliessen? Ich meine das musste am sichersten sein. Sie klagen über einen Bandagisten. Soweit ich weiss ist Herr Leiter in der Alservorstadt die unternehmendste Persönlichkeit. Obwohl eigentlich Instrumentenmacher hat er doch schon ~~auf~~ sehr verschiedene Seiten sich gewendet. Würden ~~Sie~~ Sie sich an ihn wenden, so dürfte Ihnen wenigstens ein guter Arbeiter sicher ~~empfohlen~~ empfohlen werden; denn die Aufgabe um die es sich hier handelt ist doch gar zu einfach, wenn ich nicht irre.

Geschäft aber Sie müssten bei der einmal gegebenen Einrichtung stehen bleiben so würde diese schon genügen, denn wenn Sie 1/4 Stunde ruhig aus gehalten haben, so scheint mir das doch für Ihre Zwecke eine hinreichende Zeit.

Mir geht es gut; Wien kann ich natürlich nicht verschmerzen, aber nicht jeder kann in Wien leben. Hier muss man still arbeiten und mit seinen Freunden leben und erwarten bis uns Preussen verspeisst, dann darauf hofft man einmal der Leipziger. Der Kreis meiner Bekannten lässt nichts zu wünschen übrig, wenn man namentlich vorzugsweise im wissenschaftlichen Rahmen sich bewegt. Roscher, Curtius, Fechner, Hankel, Weber, Kolbe sind Namen deren Anführung genügt um zu zeigen welche Gelehrte Leipzig in sich schliesst. Ihre verehrte Frau Gemahlin dürfte es vielleicht interessiren, dass ich nach einigen Erfahrungen eine Schilderung von Freitag geben könnte. Ich habe ihn sehr lieb gewonnen vielleicht ~~würde~~ ich also zuerst mit Honigfarben malen. Jedenfalls ist er ein Künstler durch u. durch, der in schönster maassvollster Weise jede Unterhaltung zu beleben versteht. — Glückliches neues Jahr Meine hochachtungsvollsten Empfehlungen an Ihre Frau Gemahlin. Ich bin wie immer

Ihr getreuester

Leipzig 28/XII 65.

CLudwig